

**„... und hätten der Liebe nicht
...“ (1. Kor 13)**

Gemeindeseminar der Gemeinden
Matthäus und Martin-Luther
Berlin-Steglitz und Lichterfelde

Pfarrer Alexander Brodt-Zabka
Diakonisches Werk der EKD
Arbeitsfeld Hospiz und Palliative Care

**„Gottes Liebe, Gottesliebe und
Nächstenliebe in der Bibel“**

Freitag, 5. November 19.30 – 22.00 Uhr

Evangelische Matthäusgemeinde
Steglitz

Ablauf des Vortrags

1. Vorbemerkung
2. Alttestamentliche Grundlagen diakonischen Handelns
3. Neutestamentliche Grundlagen diakonischen Handelns
4. Vom Pietismus zum „Diakonischen Werk“
5. Theologie der Diakonie
6. Die Kirche und „ihre“ Diakonie – die Diakonie und „ihre“ Kirche?

1. Vorbemerkung

- Jede Religion kennt Zuwendung zum bedürftigen Nächsten!
- Beispiel Islam: Almosengeben als eine der fünf Säulen des Islam
- Im evangelischen Kontext *diakonisches* Handeln (altgriech. Dienst / Diener) im römisch-katholischen Kontext *caritatives* Handeln (lat. hingebende Liebe)
- Diakonie ist neben dem Zeugnis und der Gottesdienstgestaltung eines der Grundvollzüge der Kirche

2. Alttestamentliche Grundlagen

Ebenbildlichkeit Gottes

[Gen. \(1. Mose\) 1,27](#)

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. Und er schuf ihn als Mann und Frau.

Abgeleitet von der Ebenbildlichkeit Gottes beschäftigt sich das AT an vielen Stellen mit den Schutz von Außenseitern und Unterdrückten.

Altes Testament

Schutz der „Fremdlinge“

[Lev. \(3. Mose\) 19,33f](#)

Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken.

Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HERR, euer Gott.

Altes Testament

Schutz der „Witwen und Waisen“

[Dtn. \(5. Mose\) 24,17](#)

Du sollst das Recht von Fremden, die Waisen sind, nicht beugen; du sollst das Kleid einer Witwe nicht als Pfand nehmen.

Altes Testament

Schutz der „Unterdrückten, Bedürftigen und Gebeugten“

Psalm 82,3

Verschafft Recht den Unterdrückten und Waisen, verhilft den Gebeugten und Bedürftigen zum Recht!

Altes Testament

Prophetische Traditionen

Jesaja 57,15

Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig Thronende, dessen Name «Der Heilige» ist: Als Heiliger wohne ich in der Höhe, aber ich bin auch bei den Zerschlagenen und Bedrückten, um den Geist der Bedrückten wieder aufleben zu lassen und das Herz der Zerschlagenen neu zu beleben.

Altes Testament

Prophetisch-sozialkritische Tradition

[Jesaja 1, 11+13.16+17 \(auch Jeremia, Hosea, etc.\)](#)

Was soll mir die Menge eurer Opfer?, spricht der HERR. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fettes von Mastkälbern und habe kein Gefallen am Blut der Stiere, der Lämmer und Böcke. Bringt nicht mehr dar so vergebliche Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Gräuel! Neumonde und Sabbate, wenn ihr zusammenkommt, Frevel und Festversammlung mag ich nicht!

Wascht euch, reinigt euch, tut eure bösen Taten aus meinen Augen, lasst ab vom Bösen! Lernt Gutes tun, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schafft den Waisen Recht, führt der Witwen Sache!

3. Neutestamentliche Grundlagen

Die neutestamentlichen Aussagen zu diakonischem Handeln bauen auf dem AT auf:

Verbindung von **Gottesliebe** ([Dtn. 6,5](#)) mit **Selbstliebe** und **Nächstenliebe** ([Lev. 19,18](#)) in [Matthäus 22, 37-40](#):

Jesus aber antwortete ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt«. Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«. In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Neues Testament

Diakonisches Haltung wird durch Jesus in **Gleichnissen** und **Erzählungen** ausgedrückt:

[Lukas 10, 30-37](#) Gleichnis vom barmherzigen Samariter

Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; ... Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen dem, der unter die Räuber gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!

Neues Testament

Christliches Leben als **Dienen** (1):

Markus 10, 42-45 Jüngerstreit

Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

Neues Testament

Christliches Leben als **Dienen** (2):

[Johannes 13,15-17](#) Fußwaschung

Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr und der Apostel nicht größer als der, der ihn gesandt hat. Wenn ihr dies wisst - selig seid ihr, wenn ihr's tut.

Neues Testament

Diakonisches Handeln ist **heilsnotwendig**

Matthäus 25,31–46 Gleichnis vom Weltgericht

... Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen. ...

Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Neues Testament

Die sieben Werke der Barmherzigkeit:

- 1. Durstige tränken**
- 2. Hungrige speisen**
- 3. Gefangene besuchen**
- 4. Kranke heilen**
- 5. Fremde beherbergen**
- 6. Nackte kleiden**
- 7. Tote begraben** (späterer Zusatz)

Neues Testament

Nächstenliebe auf Augenhöhe

Lukas 18, 41f Blinder Mann in Jericho

Jesus aber blieb stehen und ließ ihn zu sich führen. Als er aber näher kam, fragte er ihn: Was willst du, dass ich für dich tun soll? Er sprach: Herr, dass ich sehen kann. Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen.

Neues Testament

Apostelgeschichte 2, 41-46 Leben in der „Urgemeinde“

Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen [...] Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. [...] Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte. Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen ...

Neues Testament

Einander beistehen

Galater 6,2 Paulus und die Diakonie

Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Neues Testament

Jakobus 2, 14-18 Glaube ohne Werke ist tot

Was hilft's, liebe Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, und hat doch keine Werke? Kann denn der Glaube ihn selig machen? Wenn ein Bruder oder eine Schwester Mangel hätte an Kleidung und an der täglichen Nahrung und jemand unter euch spräche zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!, ihr gäbet ihnen aber nicht, was der Leib nötig hat - was könnte ihnen das helfen? So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selber. Aber es könnte jemand sagen: Du hast Glauben und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, so will ich dir meinen Glauben zeigen aus meinen Werken.

Neues Testament

1. „Wer unter euch der Größte sein will, der soll euer Diener (=Diakonos) sein.“ ([Matthäus 23,11](#))
2. Das Sammeln für die Armen heißt in der biblischen Urgemeinde Koinonia ([Römer 15,26](#)).
3. Die Speisung der Armen und die konkrete Hilfe für die Armen wird Diakonia genannt ([Apg. 6,1; Römer 15,25; 2. Kor 8,4](#))
4. Nächstenliebe und Barmherzigkeit entspringen der Identifikation mit den Notleidenden (misericordia), nicht dem Gedanken der Belohnung für gute Werke

Neues Testament

5. Die Praxis der Nächstenliebe ist Nachfolge
6. Nächstenliebe zielt darauf, den anderen Menschen im Glauben zu bestärken
7. Nächstenliebe geschieht auf Augenhöhe, sie degradiert den anderen nicht einseitig zum Empfänger
8. Das griech. Verb *diakonein* hat die Grundbedeutung des Dazwischengehens, des Vermittelns
9. Nach diesem Verständnis vermittelt Diakonie einen Austausch zwischen Menschen

4. Vom Pietismus zum „Diakonischen Werk“

- Diakonie und diakonisches Handeln war immer Teil kirchlichen Lebens und wurde bis in die Neuzeit allein durch die Kirche/n erbracht
- Frühe Kirche / Didache (Apostellehre): „Du sollst dich vom Bedürftigen nicht abwenden, vielmehr alles mit deinem Bruder teilen und nicht sagen, dass es dein Eigentum sei“ (Didache 4,8)
- Im Mittelalter: Bettelorden, Armenspeisungen, Hospize als Pilgerstätten, etc.

Leuchttürme diakonischer Arbeit

- ❖ August Hermann Francke: Franckeschen Stiftungen in Halle (1698)
- ❖ Johann Hinrich Wichern: Rauhes Haus in Hamburg (1833)
- ❖ Theodor Fliedner: Rheinisch-Westfälische Diakonissenverein in Kaiserswerth (1836)
- ❖ Andreas Bräm: Neukirchener Erziehungsverein in Neukirchen-Vluyn (1845)
- ❖ Friedrich von Bodelschwingh: Bethel für Menschen mit Epilepsie (1867 / 1872)

Kirchentag zu Wittenberg 1848

Einen wesentlichen Neuimpuls erhielt die Diakonie am 22. September 1848 durch die Stegreifrede Wicherns auf dem Kirchentag zu Wittenberg:

„Meine Freunde, es tut eines Not, dass die evangelische Kirche in ihrer Gesamtheit anerkenne: ‚Die Arbeit der Innern Mission ist mein!‘, ... Die rettende Liebe muss ihr das große Werkzeug, womit sie die Tatsache des Glaubens erweist, werden.“

Gründung des „Centralausschuss für Innere Mission“ als Antwort auf die Soziale Frage im 19. Jahrhundert

Weimarer Zeit

- Durch das Reichswohlfahrtsgesetz 1922/24 werden die freien Träger in ein Rechtsverhältnis zu staatlicher Sozialverantwortung gesetzt.
- Der Staat (die Kommune) delegiert soziale Aufgaben an freie Träger (Subsidiarität). Die Vielfalt der Träger erlaubt den Hilfesuchenden ein Wunsch- und Wahlrecht.
- Die Innere Mission ist einer der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege.

Diakonie im Sozialstaat

- Nach dem 2. Weltkrieg setzt sich das Subsidiaritätsprinzip durch:
Der Staat delegiert soziale Aufgaben an Verbände
- nach 1945 Gründung des Evangelischen Hilfswerks zur Bewältigung der Not nach dem 2. Weltkrieg
- 1957 Zusammenschluss von Innerer Mission und Evangelischem Hilfswerk
- 1976 erhält das Diakonisches Werk der EKD seinen Namen.
- Neben der Caritas, dem Deutschen Roten Kreuz, der Arbeiterwohlfahrt, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden ist das DW EKD einer der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

5. Theologie der Diakonie

Paul Philippi: „Christozentrische Diakonie“ (1963)

Ausgangspunkt: Markus 10, 45 (Jesus als Vorbild)

Die Gesamtverantwortung trägt die Gemeinde. Kritik an diakonischen Einrichtungen: kirchlich-christliche Dimension sei nur noch in Satzung gegenwärtig. Forderung nach doppelter Qualifikation hauptberuflich Mitarbeitender (Diakon, Diakonisse).

Theologie der Diakonie

H.D. Wendland: „Gesellschaftliche Diakonie“ (60er Jahre)

Ausgangspunkt ist die Wahrnehmung des Menschen als gesellschaftliches Wesen und die gesellschaftliche Verflochtenheit der menschlichen Existenz. Ziel ist die Erneuerung der Gesellschaft durch die Diakonie.

Es geht um eine Humanisierung (nicht Verchristlichung) der Gesellschaft. Die Herrschaft des *Christos diakonos* ist innerhalb des gesellschaftlichen Zusammenhangs universal. Diakonie ist integraler Bestandteil der Sozialethik.

Theologie der Diakonie

Jürgen Moltmann (80er Jahre): „Diakonie im Horizont des Reiches Gottes. Schritte zum Diakonentum aller Gläubigen“

Nicht Linderung sondern Verhinderung des Leidens unter dem Vorzeichen des beginnenden Gottesreiches ist der Auftrag. Lösung von der „Heftpflastermentalität“.

Gemeinschaft mit Armen, Kranken und Sündern (nicht Objekt, sondern volle Tischgemeinschaft)

Ziel ist die „Heilung der Gesellschaft“.

Theologie der Diakonie

Alfred Jäger: „Diakonie als christliches Unternehmen“ (1986)

Wirtschaftsethik im Kontext theologischer
Unternehmenspolitik (Diakonie = Non-Profit-Unternehmen)

Daraus leitet sich die Forderung nach Management und
Marketing für die Diakonie ab.

6. Die Kirche und „ihre“ Diakonie – die Diakonie und „ihre“ Kirche

- „Kirche ohne Diakonie ist Gerede, Diakonie ohne Kirche ist Getue“ (Dr. Wolfgang Gern, Vorstandsvorsitzender Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Bischofskandidat)
- Auseinanderdriften von gemeindlicher und verbandlicher Diakonie seit 1976
- Zwei Milieus mit gegenseitigen Sprachschwierigkeiten
- Wo und wie kommen die Kirche und „ihre“ Diakonie und die Diakonie und „ihre“ Kirche wieder zusammen?